

# Beiträge zur Avifauna Dortmunds — Schnepfenvögel (Limikolen) —

Erich Kretzschmar, Dortmund

## Allgemeines

Mit diesem vierten Teil der „Beiträge zur Avifauna Dortmunds“ wird erstmalig von der systematischen Reihenfolge der behandelten Arten abgewichen, die in den ersten drei Teilen von den Seetauchern (Gaviiformes) bis zu den Greifvögeln (Falconiformes) eingehalten wurde (vgl. KRETZSCHMAR & NEUGEBAUER 1979, 1980; BÖCKING 1981). Ursache hierfür ist der geringe Kenntnisstand über Vorkommen und Verbreitung einzelner Arten der Hühnervögel (vor allem Fasan und Rebhuhn) und Rallen (vor allem Teichralle). Diese Arten sollen in den nächsten Jahren intensiv bearbeitet werden, vor allem von den zur Zeit in Dortmund durchgeführten Rasterkartierungen und Siedlungsdichteuntersuchungen sind wesentliche Ergebnisse zu erwarten.

## Material und Methode

Nachfolgend werden die 35 Arten der Schnepfenvögel (Ordnung Charadriiformes, Unterordnung Charadrii) behandelt, die innerhalb der derzeitigen politischen Grenzen der Stadt Dortmund nachgewiesen wurden.

Anordnung und Namensgebung der einzelnen Arten folgen der Liste von RHEINWALD (1981). Angaben zur Verbreitung und Vorkommen außerhalb Dortmunds richten sich im wesentlichen nach GLUTZ VON BLOTZHEIM et al. (1975, 1977), GRIES (1979) und PEITZMEIER (1969).

Erstmalig werden in dieser Arbeit alle Beobachtungsdaten von Schnepfenvögeln aus dem Stadtgebiet von Dortmund verarbeitet (soweit mitgeteilt).

An dieser Stelle möchte ich den Herren R. BERGMANN, H.-W. BÖCKING, H. BUNKUS, K. GELMROTH, V. HEIMEL, H. KRETZSCHMAR, K.-H. KÜHNAPFEL und R. NEUGEBAUER für die Bereitstellung ihrer Beobachtungsdaten danken. G. KLUMP gab wertvolle Hilfen bei der Auswertung, R. NEUGEBAUER und M. SELL halfen bei der Literaturbeschaffung.

Unter dem Begriff „Status“ werden Angaben zur Häufigkeit der Vogelart, ihrer örtlichen Verbreitung und der Stetigkeit ihres Auftretens gemacht. Folgende Bewertungskriterien dienen als Grundlage:

## Häufigkeit

	Kriterien	Brutvogel	Gastvogel*
1	sehr selten	bis 5 Paare	bis 1 Exemplar
2	selten	bis 20 Paare	bis 3 Exemplare
3	spärlich	bis 100 Paare	bis 10 Exemplare
4	zahlreich	bis 1000 Paare	bis 100 Exemplare
5	häufig	über 1000 Paare	über 100 Exemplare

\*Lokalkonzentration an einem Tag

## Verbreitung

Kriterien	Brutvogel/Gastvogel
1 Einzelvorkommen	bis 1 Stelle
2 zerstreut	bis 10 Stellen
3 teilweise verbreitet	bis 20% der Rasterkapazität*
4 verbreitet	bis 50% der Rasterkapazität
5 allgemein verbreitet	über 50% der Rasterkapazität

\*Rastereinheit = 1 km<sup>2</sup>, Untersuchungsgebiet durchschnittlich 330 Einheiten.

## Stetigkeit

Kriterien	Brutvogel/Gastvogel
1 ausnahmsweise	seit 1960 in weniger als 4 Jahren beobachtet
2 gelegentlich	seit 1960 in 4 und mehr Jahren beobachtet
3 unregelmäßig	seit 1960 in mehr als 8 Jahren beobachtet
4 regelmäßig	seit 1960 in mehr als 15 Jahren beobachtet

Bei Gästen mit bis zu 10 Einzelbeobachtungen werden alle Daten aufgeführt. Das Jahr 1960 ist als zeitlicher Bezugspunkt gewählt worden, da erst seit Anfang der sechziger Jahre ausreichendes Beobachtungsmaterial vorliegt.

## Verwendete Abkürzungen

B = Brutvogel	H = Häufigkeit
(B) = ehemaliger Brutvogel	V = Verbreitung
D = Durchzügler, Gast	S = Stetigkeit

## Abbildungen

Für die Darstellung des Zugverlaufs wurden Pentadendurchschnittsdiagramme erstellt, wie sie auch von der „Tring-Konferenz“ empfohlen wurden (siehe BERTHOLD et al. 1974) und heute in zahlreichen Veröffentlichungen zu finden sind (z. B. HARENGERD et al. 1973; OAG MÜNSTER 1974, 1980; NIERMANN & ZIEGLER 1975; WÜST 1981). In die Diagramme ging Beobachtungsmaterial vom 1. 9. 1963 bis zum 31. 8. 1982 ein, so daß ein Zeitraum von 20 Jahren erfaßt wurde. In diesem Zeitraum wurde in den Bergsenkungsgebieten Lanstrop, Derne und Dorstfeld (NSG Hallerey), aus denen etwa 95% aller Beobachtungsdaten stammen, 2—3 mal wöchentlich beobachtet. Genauere Angaben zur Beobachtungsfrequenz (wie von HARENGERD et al., 1973, gefordert) lassen sich leider nicht machen, da von den meisten Beobachtern hierüber keine Informationen gegeben wurden.

Auch die Berechnung der Mediane (Median = der Tag, an dem die Hälfte der beobachteten Gesamtzahl erreicht ist; vgl. NIEMEYER in BERTHOLD et al. 1974) erfolgte für diesen 20-Jahres-Zeitraum.

Bei einigen Arten wurden keine Mediane berechnet, weil keine eindeutige Trennung von Überwinterern, Durchzüglern und Brutvögeln möglich war (z. B. Bekassine), bei anderen ist die Zahl der Nachweise für eine sinnvolle Berechnung zu klein (z. B. Temminckstrandläufer).

### **Austernfischer — *Haematopus ostralegus***

D, H 3, V 2, S 2

Der Verbreitungsschwerpunkt des Austernfischers in Mitteleuropa liegt an der Nordseeküste. Ursprünglich reiner Küstenvogel, stößt er seit etwa 50 Jahren immer tiefer ins Binnenland vor. In Westfalen brüten derzeit etwa 30 Paare, die Hauptvorkommen liegen im Umkreis von Minden und Ahaus.

Für das Stadtgebiet von Dortmund liegen bisher 10 Nachweise mit 18 Individuen vor:

24. 5. 1967	1 Expl. Bergsenkungsgebiet Do-Lanstrop (KÜHNAPFEL)
11. 5. 1968	2 Expl. Bergsenkungsgebiet Do-Lanstrop (KÜHNAPFEL)
15. 5. 1968	2 Expl. Bergsenkungsgebiet Do-Lanstrop (KÜHNAPFEL)
20. 8. 1969	1 totes Expl. Bergsenkungsgebiet Do-Lanstrop-Ost (KÜHNAPFEL)
13. 3. 1971	1 Expl. Bergsenkungsgebiet Do-Lanstrop (KÜHNAPFEL)
23. 12. 1972	7 Expl. NSG Hallerey (NEUGEBAUER 1973)
19. 2. 1975	1 Expl. Bergsenkungsgebiet Do-Lanstrop (KÜHNAPFEL)
Anfang Mai 1977	1 Expl. NSG Hallerey (BUNKUS)
28. 5. 1977	1 Expl. NSG Hallerey (NEUGEBAUER)
29. 5. 1977	1 Expl. NSG Hallerey

### **Sandregenpfeifer — *Charadrius hiaticula***

D, H 3, V 2, S 3

Sandregenpfeifer sind in der gesamten Holarktis verbreitet. In Mitteleuropa findet man die Hauptvorkommen auf den Nordfriesischen Inseln. Früher war der Sandregenpfeifer auch im Binnenland verbreitet. Die südlichsten Binnenlandbruten, die im Bereich der heutigen Bundesrepublik Deutschland nachgewiesen wurden, lagen in den Heiden und Mooren des Münsterlandes. Der letzte Brutnachweis stammt aus dem Jahr 1868.

Auf dem Zug können Sandregenpfeifer in den Bergsenkungsgebieten beobachtet werden. Insgesamt liegen 51 Beobachtungen mit 74 Individuen vor, 70 % der Beobachtungen stammen aus dem NSG Hallerey. Meist wurden Einzeltiere, maximal 6 Expl. am 2. 9. 1963 im NSG Hallerey (MÜLLER) beobachtet.

Frühestes Heimzugdatum: 12. 3. (67) 2 Expl. NSG Hallerey (MÜLLER)

Spätestes Heimzugdatum: 17. 6. (67) 1 Expl. Lanstrop (KÜHNAPFEL)

Median: 10. 4.

Frühestes Wegzugdatum: 20. 7. (68) 1 Expl. NSG Hallerey (NEUGEBAUER)

Spätestes Wegzugdatum: 20. 10. (63) 1 Expl. NSG Hallerey (KATING)

Median: 2. 9.

Im Gegensatz zu den Riesefeldern Münster (HARENGERD et al. 1973) und dem Altkreis Minden (NIERMANN & ZIEGLER 1975), wo der Wegzug deutlich überwiegt, halten sich in Dortmund Heim- und Wegzugbeobachtungen etwa die Waage (34 bzw. 40 Individuen). Möglicherweise sind in Dortmund die Rastdauern während des Wegzuges auf Grund der für die Art nicht optimalen Rastbiotope kürzer.

### **Flußregenpfeifer — *Charadrius dubius***

B, H 2, V 3, S 4

D, H 4, V 3, S 4

Der Flußregenpfeifer (Abb. 1) ist in allen Ländern Europas mit Ausnahme von Island als Brutvogel anzutreffen. Mitteleuropa ist unter Ausschluß von Höhenlagen über 600 m durchweg besiedelt. Bemerkenswert ist, daß nur noch 6 % aller mitteleuropäischen Bruten im ursprünglichen Biotop (Flußkiese) nachgewiesen werden. Die übrigen Bruten erfolgen in künstlichen Biotopen (Kiesgruben, Steinbrüche, Schuttkippen usw., s. u.).

In Dortmund ist der Flußregenpfeifer neben dem Kiebitz die einzige z. Z. brütende Limikolenart. Alle Brutplätze sind anthropogen (hat es je natürliche gegeben?).

Die folgende Aufstellung von Flußregenpfeiferbrutplätzen in Dortmund ist sicherlich lückenhaft. Die im Stadtgebiet laufende Rasterkartierung sollte unter Berücksichtigung der potentiellen Brutplätze sicherlich eine größere Zahl von Brutnachweisen erbringen.

Ort	Biotop	Brutpaare	Jahr	Quelle
1. Do-Hörde	Schlackenhalde	1	1922—38	JOHN 1960, 1962
2. Do-Scharnhorst	Schlackenhalde	1	1948—49	BRINKMANN
3. Do-Lanstop-Ost	Bergsenkungsgebiet	1	1972	KÜHNAPFEL
4. Do-Derne	Bergehalde	1	1977—79	KÜHNAPFEL
5. Do-Derne	Müllkippe	1—3	1976—82	KÜHNAPFEL
6. Do-Lütgendortm.	ehem. Zeche	1	1972	SKIBA
7. Do-Dorstfeld	Bergsenkungsgebiet mit künstl. Kies- flächen	0—4	1962—82	
8. Do-Dorstfeld	Bergehalde	1—2	1974—75	
9. Do-Deusen	Mülldeponie, Halde	2—3	1976	
10. Do-Rahm	Straßenbaustelle	1	1982	BERGMANN
11. Do-Schwieringhausen	Bergehalde	2	1982	GELMROTH u. NEUGEBAUER

Für folgende Gebiete besteht oder bestand Brutverdacht:

1. Do-Brackel	Schlackenhalde	1	1975	BUNKUS
2. Do-Brackel	Kiesdach des REWE- Großlagers	1	1976—78	BUNKUS
3. Do-Mengede	ehem. Kläranlage	1	1978	
4. Do-Neuasseln	Halde	1	1982	HEIMEL
5. Do, Steinklippe	Aufschüttung (Schutt)	1	1982	BUNKUS

Der Dortmunder Brutbestand dürfte demnach etwa 10 Paare betragen. Weitere Brutpaare könnten durch Schaffung von Kiesflächen im Bereich der Senkungsgebiete Lanstrop, Mastbruch, Beerenbruch und Kemminghausen angesiedelt werden (wie im NSG Hallerey in Do-Dorstfeld mit Erfolg praktiziert).

Auf eine Berechnung von Durchzugsdaten wurde verzichtet, da keine Trennung von Brutvögeln und Durchzüglerern möglich ist.

Frühester Nachweis: 16. 3. (69) 1 Expl. NSG Hallerey

Spätester Nachweis: 1. 10. (73) 1 Expl. Derne (KÜHNAPFEL)

Maximal 13 Expl. am 19. 7. 1964 im NSG Hallerey (MÜLLER).

Das zahlenmäßige Überwiegen im Frühjahr ist wohl auf Nachweise von Brutvögeln zurückzuführen. Auffällig ist, daß im NSG Hallerey nur 40 % aller Frühjahrsnachweise (bis 22. 6.), aber 81 % der Herbstnachweise erbracht wurden. Offenbar werden hier die Biotopansprüche des Flußregenpfeifers an einen Rastplatz besser erfüllt als an anderen Orten des Stadtgebietes.

### Seeregenpfeifer — *Charadrius alexandrinus*

D, H 1, V 2, S 1

In Mitteleuropa brütet der Seeregenpfeifer fast nur an der Nordseeküste und im pannonischen Raum (Neusiedler See, Ungarn). Da sich die Art beim Zug ins Winterquartier (Mittelmeerraum, Westafrika u. a.) eng an die Küste hält, sind Binnenlandbeobachtungen relativ selten.

Aus Dortmund liegen 2 Nachweise vor:

12. 5. 1962 1 Expl. Bergsenkungsgebiet Do-Derne (MÜLLER in PEITZMEIER 1969)  
20. 8. 1982 1 Expl. im Herbstkleid NSG Hallerey

### **Mornell — *Eudromias morinellus***

D, H 1, V 1, S 1

In Mitteleuropa brüten Mornellregenpfeifer z. Z. regelmäßig in den österreichischen Zentralalpen sowie in den holländischen IJsselmeerpoldern. In Westfalen ist er unregelmäßiger Durchzügler.

Bisher ist in Dortmund nur eine Beobachtung gemacht worden:

31. 8. 1973 1 Expl. NSG Hallerey (MÜLLER in MOYSICH 1974)

### **Goldregenpfeifer — *Pluvialis apricaria***

D, H 3, V 2, S 2

Der Goldregenpfeifer ist heute in Mitteleuropa akut vom Aussterben bedroht. Für 1972 wird der Bestand auf nur noch etwa 30 Paare geschätzt, die in den Mooren Niedersachsens brüten. In Westfalen ist die Art seit 1915 als Brutvogel ausgestorben.

Aus dem Dortmunder Stadtgebiet sind folgende Beobachtungen bekannt:

31. 10. 1961 1 Expl. NSG Hallerey (KIRSCH)  
5. 11. 1961 3 Expl. NSG Hallerey (MÜLLER)  
28. 4. 1962 1 Expl. NSG Hallerey (REHAGE)  
23. 9. 1962 1 Expl. NSG Hallerey (KATING)  
6. 10. 1962 2 Expl. NSG Hallerey (MÜLLER)  
20. 3. 1964 1 Expl. NSG Hallerey (KATING)  
18. 10. 1964 1 Expl. NSG Hallerey (KATING)  
11.—29. 10. 1974 6 Beobachtungen mit 24 Expl. in der Feldflur bei Do-Salingen (PFEIFFER in MOYSICH 1975)

Eine regelmäßige und sorgfältige Kontrolle von Kiebitzrastplätzen vor allem im Dortmunder Südwesten und Norden könnte zu weiteren Nachweisen führen (gilt unter Umständen auch für den Mornell).

### **Kiebitzregenpfeifer — *Pluvialis squatarola***

D, H 3, V 1, S 2

Kiebitzregenpfeifer brüten in den holarktischen Tundren. In Mitteleuropa ist er an den Küsten ein ziemlich häufiger Durchzügler. Der Binnenlanddurchzug hat einen recht geringen Umfang. Aus Westfalen stammen die meisten Nachweise aus den Rieselfeldern Münster (wie bei fast allen Limikolenarten).

Vorkommen in Dortmund:

26. 5. 1961 1 Expl. NSG Hallerey (MÜLLER)  
1. 6. 1961 1 Expl. NSG Hallerey (MÜLLER, KIRSCH)  
20. 9. 1964 1 Expl. NSG Hallerey (MÜLLER)  
22. 6. 1974 1 Expl. NSG Hallerey (DITTRICH, NEUGEBAUER)  
18. 9. 1982 9 Expl. NSG Hallerey (NEUGEBAUER)  
19. 9. 1982 1 Expl. NSG Hallerey (NEUGEBAUER)

### **Spornkiebitz — *Hoplopterus spinosus***

D, H 1, V 1, S 1

Ein Bewohner des trockenen Steppen- und Savannengürtels der nördlichen Äthiopis, der bis ins östliche Mittelmeergebiet vorgedrungen ist. Erst 1960 wurde an den Nordküsten der Ägäis ein Brutgebiet in Europa entdeckt.

Der erste Nachweis für Mitteleuropa und einzige Nachweis für Dortmund wurde am 21. 4. 1964 von KIRSCH (in GLUTZ et al. 1975) erbracht, der 1 Expl. im Bergsenkungsgebiet Gut Königsmühle in Do-Ellinghausen beobachtete (dieses Gebiet existiert heute nicht mehr).

### **Kiebitz — *Vanellus vanellus***

B, H 3 (4?), V 4?, S 4

D, H 5, V 4, S 4

Der Kiebitz (Abb. 2) ist der häufigste in Mitteleuropa und auch in Dortmund brütende Schnepfenvogel. Dies liegt vor allem an seiner Anpassungsfähigkeit, die es ihm gestattet, vom Menschen geschaffenes Grün- und Ackerland zu besiedeln. Leider sind die derzeit vorliegenden Informationen über Rast- und Durchzugsvorkommen in Dortmund (für Westfalen s. HESSE, 1974) nicht zufriedenstellend. In jedem Fall sind fast alle Ackerflächen in Dortmund besiedelt. Als Rastplätze spielen vor allem die großen zusammenhängenden Ackerflächen im Südwesten, Norden und Osten Dortmunds eine große Rolle.

Genauere Daten zum Brutbestand sollten die Siedlungsdichteuntersuchungen zur Avifauna Dortmunds ergeben. Eine flächendeckende planmäßige Untersuchung der Brut- und Rastvorkommen ist aber auf jeden Fall sehr wünschenswert und sollte in den nächsten Jahren unbedingt durchgeführt werden.

In der Abb. 2 sind keine Nachweise von Brutvögeln enthalten.

### **Alpenstrandläufer — *Calidris alpina***

D, H 3, V 2, S 3

Während Alpenstrandläufer als Durchzügler im Wattenmeer überaus zahlreich anzutreffen sind, ist die Art als Brutvogel in Mitteleuropa vom Aussterben bedroht. An der deutschen Nord- und Ostseeküste sowie in Polen brüten derzeit etwa 270 Paare, davon ca. 70 in Schleswig-Holstein. In Westfalen ist der Alpenstrandläufer, der früher in Mooren des Münsterlandes brütete, seit den siebziger Jahren des vorigen Jahrhunderts nicht mehr als Brutvogel nachgewiesen worden.

Aus Dortmund liegen bisher 40 Nachweise mit 65 Individuen vor, die sich wie folgt auf die einzelnen Monate verteilen:

	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.
Nachweise	4	5	2	4	4	5	9	6	1
Individuen	4	10	5	4	4	9	19	8	2

Frühester Nachweis: 12. 3. (67) 1 Expl. Lanstrop (KÜHNAPFEL)

Spätester Nachweis: 18. 11. (73) 2 Expl. Hallerey (MÜLLER)

Median Heimzug (12. 3. — 1. 6., n = 20) : 9. 4.

Median Wegzug (22. 6. — 18. 11., n = 45) : 7. 9.

### **Knutt — *Calidris canutus***

D, H 1, V 1, S 1

Die durch Mitteleuropa ziehenden Knutts stammen aus Sibirien und Grönland. In ihr Winterquartier, das von der Nordsee bis nach Südafrika reicht, ziehen sie mit recht engem Kontakt zur Küste.

In Dortmund wurde erst einmal ein Knutt am 14. 9. 1962 im NSG Hallerey beobachtet (KIRSCH in PEITZMEIER 1969).

### Sanderling — *Calidris alba*

D, H 2, V 1, S 1

Für Sanderlinge gilt ähnliches wie für die Knutts. Auch sie besetzen ein weiträumiges Winterquartier, in dem sie fast nur an Küsten gebunden sind. Sie werden im Binnenland regelmäßig, aber in geringer Zahl, angetroffen.

Nachfolgend die beiden Dortmunder Nachweise:

23. 5. 1962 2 Expl. NSG Hallerey (KIRSCH in PEITZMEIER 1969)  
2. 9. 1963 2 Expl. NSG Hallerey (REHAGE in PEITZMEIER 1969)

### Zwergstrandläufer — *Calidris minuta*

D, H 3, V 2, S 3

Die Art, die als Brutvogel von Nordostnorwegen bis weit nach Sibirien verbreitet ist, zeigt im Gegensatz zu den vorstehenden Arten keinen küstengebundenen Zug, sondern zieht in breiter Front nach Südwest in ihr Winterquartier, das vom Mittelmeerraum bis ins äthiopische Afrika reicht.

Entsprechend häufiger ist die Art auch in Dortmund anzutreffen. Die 19 Nachweise mit 31 Expl. verteilen sich wie folgt:

	Mai	Juni	Juli	August	Sept.	Okt.
Nachweise	2	2	—	2	8	4
Exemplare	3	2	—	3	15	4

Frühestes Datum: 13. 5. (63) 1 Expl. NSG Hallerey (MÜLLER)

Spätestes Datum: 23. 10. (71) 1 Expl. Lanstrop (KÜHNAPFEL)

Maximal wurden 5 Expl. am 23. 9. 1973 im Bergsenkungsgebiet Do-Lanstrop festgestellt (KÜHNAPFEL).

### Temminckstrandläufer — *Calidris temminckii*

D, H 2, V 2, S 2

Temminckstrandläufer, Brutvögel in der Tundra von Norwegen bis zur Beringstraße, ziehen wie der Zwergstrandläufer in breiter Front quer durch Europa. Der Durchzug ist allerdings nicht so auffällig, da Temminckstrandläufer weniger gesellig sind und auch deckungsreichere Rastplätze bevorzugen.

In Dortmund wurden bisher folgende Beobachtungen bekannt:

26. 9. 1954 1 Expl. Bergsenkungsgebiet Kiewitten, Do-Ellinghausen (KATING)  
9. — 13. 5. 1962 1 Expl. ebenda (MÜLLER, REHAGE)  
20. 5. 1962 1 Expl. NSG Hallerey (KATING)  
14. 10. 1962 1 Expl. NSG Hallerey (KATING)  
22. 6. 1963 2 Expl. NSG Hallerey (MÜLLER)  
25. 8. 1963 2 Expl. NSG Hallerey (KATING)  
7. 5. 1964 1 Expl. NSG Hallerey (MÜLLER)  
19. 7. 1964 1 Expl. NSG Hallerey (MÜLLER)  
30. 5. 1982 1 Expl. NSG Hallerey (GERSS)

### Sichelstrandläufer — *Calidris ferruginea*

D, H 2, V 2, S 1

Sichelstrandläufer brüten in der arktischen Tundra Mittel- und Ostsibiriens. Auf dem Zuge sind Sichelstrandläufer in Mitteleuropa regelmäßig auch im Binnenland anzutreffen.

Alle Dortmunder Nachweise stammen aus dem Monat September:

11. 9. 1962 1 Expl. Gut Königsmühle (MÜLLER)  
 2. 9. 1963 2 Expl. NSG Hallerey (MÜLLER)  
 15. 9. 1963 2 Expl. NSG Hallerey (MÜLLER)  
 1. 9. 1979 2 Expl. NSG Hallerey

#### **Sumpfläufer — *Limicola falcinellus***

D, H 1, V 1, S 1

Von dieser in der borealen Zone der Paläarktis brütenden und in sehr geringer Zahl durch Mitteleuropa ziehenden Art liegt aus dem Stadtgebiet von Dortmund nur eine Beobachtung vor:

Am 2., 3. und 4. 10. 1969 je 1 Exemplar im Bergsenkungsgebiet Do-Derne (REHAGE 1970).

#### **Kampfläufer — *Philomachus pugnax***

D, H 4, V 2, S 4

Kampfläufer (Abb. 3) brüten in der nördlichen Paläarktis von der Nordsee ostwärts bis nach Sibirien. Der Schwerpunkt des Vorkommens in Mitteleuropa liegt in den Niederlanden, der Dortmund nächste Brutplatz am Altrheinarm von Bienen/Rees.

In Dortmund ziehen Kampfläufer regelmäßig durch. Es liegen 128 Beobachtungen mit 404 Expl. vor. Bei 170 Expl. wurde das Geschlecht bestimmt. Demnach ist das Verhältnis Männchen : Weibchen 77 : 63.

Früheste Beobachtung: 6. 3. (67) 2 Expl. Hallerey (MÜLLER)

Späteste Beobachtung: 15. 10. (72) 1 Expl. Hallerey (NEUGEBAUER)

Median Heimzug (6. 3. — 10. 6.): 30. 4. (25 % der Durchzügler nachgewiesen bis zum 14. 4.; 75 % bis zum 11. 5.).

Median Wegzug (17. 6. — 15. 10.): 13. 8. (25 %: 2. 8., 75 %: 25. 8.)

Maximal wurden am 15. 5. 1969 30 Expl. in Lanstrop beobachtet (KÜHNAPFEL).

Auf dem Frühjahrszug kommt es gelegentlich zur Bildung von Balzgruppen.

#### **Zwergschnepfe — *Lymnocyptes minimus***

D, H 4, V 2, S 4

Zwergschnepfen (Abb. 4) sind im nördlichen Eurasien verbreitet als Brutvogel anzutreffen. Für das Gebiet der BRD liegen nur zwei gesicherte Brutnachweise aus dem Bourtanger Moor (1925 und 1928) vor.

In Dortmund sind Zwergschnepfen als Durchzügler und Wintergäste anzutreffen.

Von den 334 Nachweisen mit 907 Exemplaren stammen 54,9 % aus Lanstrop, 24,9 % aus der Hallerey und 19,4 % aus Derne.

Maximal konnten 22 Expl. am 31. 3. 1967 im NSG Hallerey in Dortmund-Dorstfeld nachgewiesen werden (MÜLLER).

Frühester Nachweis: 26. 8. (62) 2 Expl. Hallerey (KATING)

Spätester Nachweis: 8. 5. (63) 1 Expl. Hallerey (MÜLLER)

Ringfund: Ein am 17. 1. 1959 von BRINKMANN beringtes Expl. wurde am 6. 12. 1959 in Mons Lozere bei Florac (Frankreich) geschossen.

#### **Bekassine — *Gallinago gallinago***

D, H 4, V 3, S 4

(B), H 1 (2?), S 3

Bekassinen (Abb. 5) sind in Europa von Frankreich und Großbritannien bis nach Sibirien verbreitet. Überall, besonders aber im Binnenland stark zurückgehend. Ursache sind vor allem Entwässerungsmaßnahmen. Der Brutbestand in Westfalen beläuft sich auf ca. 300 Paare (GRIES et al. 1979).



In Dortmund war die Bekassine Brutvogel im NSG Hallerey. Die Anzahl der Bruten in den einzelnen Jahren ist unten aufgelistet:

Jahr	1962	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75
Bruten	2	2	1	—	3	3	—	—	1	1	3	—	2	3

Nach 1975 kamen in der Hallerey trotz in manchen Jahren starker Balz keine Bruten mehr zustande. Ursache hierfür ist wohl das Verschwinden von Feuchtwiesenbereichen im Naturschutzgebiet.

Für das Jahr 1978 bestand Brutverdacht für ein Paar im Beerenbruch. Dieser evtl. Brutplatz ist heute durch Trockenlegung zerstört.

Als Durchzügler und Wintergast ist die Bekassine nach wie vor häufig anzutreffen.

Maximal wurden am 24. 9. 1961 62 Expl. im NSG Hallerey beobachtet (MÜLLER).

Insgesamt wurden 993 Nachweise mit 6409 Exemplaren erbracht. Auf eine Berechnung von Durchzugsdaten wurde verzichtet, da sich Brutvögel und Wintergäste nicht von Durchzüglern trennen lassen.

Ringfund: Beringt am 23. 9. 1961 in Do-Derne, gefunden am 29. 1. 1962 bei Arcnis (Gironde, Frankreich).

### Doppelschnepfe — *Gallinago media*

D, H 1, V 2, S 1

Heute als Brutvogel in Europa nur noch in Norwegen, Ostschweden, Nordost-Polen und der Sowjetunion anzutreffen. Das Brutareal, das früher bis nach Westfalen reichte (letzter Brutnachweis 1911 bei Paderborn), ist seit Mitte des 19. Jahrhunderts stark zusammengeschrumpft. Auch die Zahl der Durchzügler ist heute in Westfalen äußerst gering.

Ein besonderes Problem liegt in der schwierigen Felddiagnose der Art. Alle Sichtnachweise sind mit Vorbehalt zu betrachten. Aus Dortmund liegen die folgenden Sichtnachweise vor:

- 19. 8. 1950 1 Expl. Mastbruch (SÖDING 1953)
- 10. 11. 1961 1 Expl. NSG Hallerey (MÜLLER)
- 25. 4. 1964 1 Expl. NSG Hallerey (MÜLLER)
- 27. 3. 1966 1 Expl. NSG Hallerey (MÜLLER)
- 6. 3. 1967 1 Expl. NSG Hallerey (MÜLLER)

### Waldschnepfe — *Scolopax rusticola*

(B), H 1?, V 2

D, H 1, V 2, S 3

Die Waldschnepfe ist ein in ganz Mitteleuropa verbreiteter Brutvogel. Am häufigsten werden größere ruhige und feuchte Waldgebiete der Mittelgebirge besiedelt. In Dortmund sollen nach JOHN (1962) Waldschnepfen im Buschei und im Rombergpark gebrütet haben. Angaben über den Brutbestand sowie über den Zeitraum des Brutvorkommens werden nicht gemacht. Derzeit ist die Waldschnepfe nicht zu den Dortmunder Brutvögeln zu rechnen. Seit 1961 liegen 17 Nachweise mit 17 Expl. vor, die sich wie folgt verteilen:

	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April
Nachweise	1	5	1	1	1	4	4
Exemplare	1	5	1	1	1	4	4

Balz wurde niemals beobachtet. Sieben Nachweise stammen aus dem NSG Hallerey, fünf aus dem Kurler Wald. Die übrigen Nachweise verteilen sich auf Wälder, Parks, Friedhöfe und Zehengelände.

Falls eine Brutansiedlung im Dortmunder Raum überhaupt möglich ist, erscheinen dafür die Wälder im Dortmunder Norden und Nordwesten (z. B. Kurler Wald, Beerenbruch,

Rahmer Wald), die z. T. recht feucht sind, am geeignetsten. Allerdings sind alle diese Wälder durch Spaziergänger und andere Störungen stark belastet.

### **Uferschnepfe — *Limosa limosa***

D, H 3, V 2, S 4

In Mitteleuropa besiedelt die Uferschnepfe vor allem die Niederlande sowie die Nordseeküste Schleswig-Holsteins. Der westfälische Brutbestand beläuft sich auf etwa 350 Brutpaare (1975). Ein großer Schlafplatz liegt im Zwillbrocker Venn (bis über 5000 Expl.). Daneben sind die Rieselfelder Münster wichtiges Durchzugsgebiet.

Insgesamt liegen 52 Nachweise mit 90 Expl. für Dortmund vor. 83 % aller Beobachtungen stammen aus dem NSG Hallerey, wo auch dreimal je 5 Expl. beobachtet werden konnten: 24. 3. (62, BRINKMANN), 10. 4. (62, KATING), 12. 4. (70, NEUGEBAUER).

Im Gegensatz zu den Rieselfeldern Münster, aber wie bei vielen anderen Limikolenrastplätzen (s. HARENGERD et al. 1973) werden Uferschnepfen in Dortmund überwiegend auf dem Heimzug festgestellt (88 % aller Beobachtungen).

	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.
Nachweise	9	30	2	3	6	2
Exemplare	16	59	2	4	7	2

Frühestes Heimzugdatum: 27. 3. (81) 1 Expl. Hallerey (BUNKUS)

Spätestes Heimzugdatum: 13. 5. (78) 1 Expl. Hallerey (NEUGEBAUER)

Median: 9. 4. (25 % des Durchzuges am 1. 4., 75 % am 16. 4.).

Frühestes Wegzugdatum: 16. 6. (73) 2 Expl. Hallerey (MÜLLER)

Spätestes Wegzugdatum: 24. 8. (71) 1 Expl. Hallerey (NEUGEBAUER)

(Wegen des geringen Beobachtungsmaterials erscheint eine Berechnung des Wegzugmedians nicht sinnvoll.)

### **Pfuhschnepfe — *Limosa lapponica***

D, H 2, V 2, S 2

Pfuhschnepfen brüten in arktischen Mooren von Lappland östlich bis nach Westalaska. In Mitteleuropa sind sie vor allem im Herbst in großen Scharen im Wattenmeer anzutreffen. In Westfalen kommen Pfuhschnepfen regelmäßig in geringer Zahl als Durchzügler vor.

Nachfolgend die sechs Dortmunder Nachweise:

15. 9. 1963 2 Expl. NSG Hallerey (MÜLLER, REHAGE)

18. 9. 1967 1 Expl. Lanstrop (KÜHNAPFEL)

8. 10. 1967 1 Expl. Derne (KÜHNAPFEL)

16. 4. 1969 1 Expl. (Brutkleid) Lanstrop (KÜHNAPFEL)

26. 9. 1973 3 Expl. Beerenbruch (MÜLLER)

3. 12. 1978 1 Expl. NSG Hallerey (BUNKUS)

Dieser letzte Nachweis ist bemerkenswert, da es sich dabei nach der zur Verfügung stehenden Literatur um den ersten Dezembernachweis für Westfalen handelt.

### **Regenbrachvogel — *Numenius phaeopus***

D, H 2, V 2, S 1

Das europäische Brutgebiet dieser Art erstreckt sich von Island über Nordschottland und -skandinavien bis in den Nordteil der Sowjetunion und weiter bis nach Sibirien. Ein großer Teil der westfälischen Nachweise stammt aus den Rieselfeldern Münster.

Für Dortmund liegen nur zwei Nachweise vor:

Am 10. 9. 1963 überfliegen 3 Expl. Do-Hörde (MÜLLER), am 5. 5. 1979 überfliegen 2 Expl. laut rufend das NSG Hallerey (BÖCKING, NEUGEBAUER).

## Großer Brachvogel — *Numenius arquata*

D, H 3, V 2, S 3

Große Brachvögel brüten in Europa vom Atlantik bis zum Ural. In Deutschland brüten Große Brachvögel vor allem in der Norddeutschen Tiefebene und in Bayern. Der Brutbestand Westfalens wird auf ca. 570 Paare geschätzt.

Für das Stadtgebiet von Dortmund liegen 15 Nachweise mit 22 Exemplaren vor:

	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.
Nachweise	1	4	1	1	—	4	4
Individuen	2	7	1	1	—	6	5
Frühester Nachweis:	24. 3. (63) 2 Expl. NSG Hallerey (MÜLLER)						
Spätester Nachweis:	15. 9. (63) 2 Expl. NSG Hallerey (MÜLLER)						
Maximal	4 Expl. am 27. 4. 1969.						

## Dunkler Wasserläufer — *Tringa erythropus*

D, H 3, V 2, S 4

Dunkle Wasserläufer (Abb. 6) brüten in der arktischen und nördlichen borealen Zone der Paläarktis. Das Überwinterungsgebiet der europäischen Population liegt vor allem in Westafrika. Dunkle Wasserläufer sind in Dortmund während beider Zugzeiten regelmäßig zu beobachten. Wie in den Rieselfeldern von Münster ist der Wegzug nicht wesentlich stärker ausgeprägt als der Heimzug (HARENGERD et al. 1973, vgl. aber GLUTZ et al. 1977).

Bisher liegen 91 Nachweise mit 142 Expl. vor, davon entfallen 45 % auf den Heimzug.

Frühestes Heimzugdatum: 1. 4. (64) 2 Expl. Hallerey (MÜLLER)

Spätestes Heimzugdatum: 24. 5. (67) 1 Expl. Derne (KÜHNAPFEL)

Median Heimzug: 3. 5. (25 %: 24. 4.; 75 %: 8. 5.)

Frühestes Wegzugdatum: 17. 6. (63) 1 Expl. Hallerey (MÜLLER)

Spätestes Wegzugdatum: 29. 10. (77) 1 Expl. Lanstrop (KÜHNAPFEL)

Median Wegzug: 31. 8. (25 %: 11. 8.; 75 %: 8. 9.)

Maximal wurden 10 Expl. am 5. 5. 1971 in Lanstrop (KÜHNAPFEL) und am 7. 9. 1974 im NSG Hallerey beobachtet.

BRINKMANN (1970) beobachtete am 15. 10. 1969 ein Expl., das einen Frosch fraß.

## Rotschenkel — *Tringa totanus*

(B), H 1, V 1, S 1

D, H 4, V 2, S 4

Das Brutgebiet der Rotschenkel (Abb. 7) reicht von den Küsten Westeuropas bis zum Ural. Besonders häufig brütet die Art an der Nordseeküste. In Westfalen ist die Zahl der Brutpaare in den letzten Jahren mit fortschreitender Melioration und Umwandlung von Grün- in Ackerland stark rückläufig (genau wie bei Bekassine, Großem Brachvogel und Uferschnepfe). Aus Dortmund ist nur ein Brutnachweis aus dem Jahr 1964 im NSG Hallerey bekannt, nachdem schon 1962 und 1963 Balz beobachtet wurde. Am 21. 6. 1964 beobachtete MÜLLER ein Paar Rotschenkel mit einem nichtflüggigen Jungvogel.

Als Durchzügler sind Rotschenkel in den Bergsenkungsgebieten regelmäßig anzutreffen, maximal 13 am 10. 4. 1966 im NSG Hallerey (KATING). Insgesamt liegen 160 Nachweise mit 263 Exemplaren vor. 72,6 % aller Beobachtungen stammen aus dem NSG Hallerey in DO-Dorstfeld. Nur 28 Nachweise mit 36 Expl. stammen vom Wegzug.

Frühestes Heimzugdatum: 11. 3. (78) 1 Expl. Hallerey (NEUGEBAUER)

Spätestes Heimzugdatum: 2. 6. (75) 1 Expl. Hallerey (NEUGEBAUER)

Median Heimzug: 23. 4. (25 %: 9. 4.; 75 %: 8. 5.)

Frühestes Wegzugdatum: 4. 7. (81) 1 Expl. Hallerey (BUNKUS)

Spätestes Wegzugdatum: 2. 11. (72) 1 Expl. DO-Wickede an einer ca. 2 m<sup>2</sup> großen Pfütze in Nähe des Flugplatzes (BUNKUS)

Median Wegzug: 14. 8.

(Brutdaten hier und in der Abb. nicht berücksichtigt).

### **Grünschenkel — *Tringa nebularia***

D, H 4, V 2, S 4

In der Tundrenzone der Paläarktis von Schottland bis zum Pazifik verbreitet. In Mitteleuropa treten Grünschenkel (Abb. 8) zu beiden Zugzeiten sowohl an der Küste als auch im Binnenland regelmäßig auf. In den Dortmunder Bergsenkungsgebieten sind Grünschenkel zur Zugzeit regelmäßig anzutreffen.

Bisher liegen 143 Nachweise mit 262 Expl. vor, maximal 12 am 14. 9. 1982 im NSG Hallerey (BUNKUS, in der Abb. nicht berücksichtigt).

Frühestes Heimzugdatum: 1. 4. (80) 3 Expl. Hallerey (BUNKUS)

Spätestes Heimzugdatum: 24. 5. (69) 2 Expl. Lanstrop (KÜHNAPFEL)

Median Heimzug: 3. 5. (25 %: 27. 4.; 75 %: 8. 5.)

Frühestes Wegzugdatum: 15. 6. (69) 1 Expl. Hallerey (BUNKUS)

Spätestes Wegzugdatum: 1. 11. (79) 1 Expl. Hallerey

Median Wegzug: 18. 8. (25 %: 5. 8.; 75 %: 2. 9.)

### **Waldwasserläufer — *Tringa ochropus***

D, H 3, V 3, S 4

Waldwasserläufer (Abb. 9) sind transpaläarktisch verbreitet, und zwar im wesentlichen in der borealen Nadelwaldzone, z. T. aber auch im Norden der gemäßigten Zone. In der Bundesrepublik Deutschland gibt es wenige Brutnachweise aus Niedersachsen und Schleswig-Holstein. Der von SÖDING (1953) geäußerte Brutverdacht für Dortmund (1. 7. 1950 eine „Familie“ im Mastbruch) erscheint unbegründet, da Durchzügler um diese Zeit nicht unbedingt außergewöhnlich sind.

Maximal wurden jeweils 10 Exemplare am 16. 8. 1969 (NEUGEBAUER) und am 1. 4. 1980 (BUNKUS) im NSG Hallerey festgestellt.

Frühester Nachweis: 4. 2. (68) 1 Expl. Lanstrop (KÜHNAPFEL)

Spätester Nachweis: 13. 11. (72) 1 Expl. an einer Pfütze in Wickede (BUNKUS, s. Rot-schenkel)

Median Heimzug (4. 2. — 13. 6.): 16. 4. (25 %: 9. 4.; 75 %: 26. 4.)

Median Wegzug (15. 6. — 13. 11.): 16. 8. (25 %: 28. 7.; 75 %: 31. 8.)

Insgesamt liegen 175 Nachweise mit 328 Expl. vor.

### **Bruchwasserläufer — *Tringa glareola***

D, H 4, V 2, S 4

Verbreitung ähnlich der des Waldwasserläufers, aber weiter nördlich bis in die Tundrenzone reichend. Die deutsche Brutpopulation (etwa 40 Paare in Schleswig-Holstein) ist durch Lebensraumzerstörung (Entwässerung von Mooren) stark bedroht. In Dortmund sind Bruchwasserläufer (Abb. 10) regelmäßig als Durchzügler in den Bergsenkungsgebieten anzutreffen, maximal 35 am 5. 5. 1962 im NSG Hallerey (KIRSCH).

Von 176 Nachweisen mit 633 Expl. entfallen 45,3 % auf den Heimzug.

Früheste Beobachtung: 6. 4. (68) 8 Expl. Hallerey (BUNKUS)

Späteste Beobachtung: 21. 11. (70) 1 Expl. Lanstrop (KÜHNAPFEL)

Median Heimzug (6. 4. — 13. 6.): 5. 5. (25 %: 30. 4.; 75 %: 10. 5.)

Median Wegzug (17. 6. — 21. 11.): 7. 8. (25 %: 18. 7.; 75 %: 20. 8.)

### **Flußuferläufer — *Actitis hypoleucos***

D, H 4, V 3, S 4

(B)?

In ganz Europa verbreiteter Brutvogel. Der Brutbestand ist aber, bedingt durch Uferverbauung und Flußbegradigungen, stark rückläufig. In Westfalen ist der Flußuferläufer wohl nicht mehr als Brutvogel anzutreffen.

Für Dortmund schreibt JOHN (1960): „war Brutvogel im Stadtgebiet, ist aber verschwunden“. Angaben über Brutbestand, -ort und -zeit liegen nicht vor. Insgesamt liegen 372 Nachweise mit 1167 Exemplaren vor (Abb. 11). Maximal wurden 26 Expl. am 19. 7. 1964 im NSG Hallerey beobachtet (MÜLLER).  
Frühester Nachweis: 1. 4. (64) 1 Expl. Hallerey (MÜLLER)  
Spätester Nachweis: 25. 10. (69) 1 Expl. Hallerey (BUNKUS)  
Median Heimzug (1. 4. — 13. 6.): 10. 5. (25 %: 3. 5.; 75 %: 15. 5.)  
Median Wegzug (17. 6. — 25. 10.) 13. 8. (25 %: 30. 7.; 75 %: 24. 8.)  
Flußuferläufer sind rastend nicht nur in den Bergsenkungsgebieten anzutreffen, sondern oft auch an künstlichen Kleingewässern mit z. T. sogar betonierten Ufern. So konnten während des Baues der Dortmunder Universität gelegentlich Flußuferläufer an Baupfützen beobachtet werden. Neuerdings konnte GELMROTH mehrfach Flußuferläufer am Teich des Naturkundemuseums beobachten.

### **Steinwälder — *Arenaria interpres***

D, H 2, V 2, S 1

In Skandinavien und im ganzen weiteren Nordeurasien Brutvogel, der bis 1850 noch auf den Nordfriesischen Inseln und bis etwa 1920 an der südlichen Ostseeküste gebrütet hat. Gründe für das Erlöschen dieser Brutpopulationen sind nicht genau bekannt. In Finnland hat sich der Brutbestand seit 1945 etwa verdreifacht.

Aus Dortmund liegt nur eine Beobachtung vor:

Am 1. 6. 1961 beobachtete KIRSCH (in PEITZMEIER 1969) 2 Expl. im Brutkleid im NSG Hallerey.

### **Odinshühnchen — *Phalaropus lobatus***

D, H 1, V 1, S 1

In Europa von Island über Nordschottland (Inseln), Norwegen bis nach Sibirien verbreitet. Von den 31 westfälischen Nachweisen stammt einer aus Dortmund.

Am 2. 8. 1969 1 Expl. im NSG Hallerey (NEUGEBAUER 1973).

### **Stelzenläufer — *Himantopus himantopus***

D, H 1, V 2, S 1

Stelzenläufer brüten in Europa vor allem im Mittelmeerraum. Ein Anwachsen der SW-europäischen Brutpopulation sowie Dürreflücht bei extremer Frühjahrstrockenheit im Mittelmeerraum bewirken Zugprolongationen, die zu Ansiedlungen in Mitteleuropa führen können (vor allem Belgien, Niederlande).

Die Dortmunder Nachweise:

19. 5. 1950 1 Expl. Mastbruch (ZABEL 1951)

20. 5. 1950 1 Expl. Mastbruch (SÖDING 1953)

13. 7. 1963 1 Expl. juv. NSG Hallerey (KIRSCH in PEITZMEIER 1969)

### **Säbelschnäbler — *Recurvirostra avosetta***

D, H 2, V 2, S 1

In Mitteleuropa Brutvogel an der Nord- und Ostseeküste sowie im Pannonikum, der als Durchzügler in Westfalen regelmäßig beobachtet werden kann. Aus Dortmund liegen zwei Nachweise vor:

24. 5. 1963 2 Expl. NSG Hallerey (KIRSCH in PEITZMEIER 1969)

31. 3. — 11. 4. 1970 jeweils 1 Expl. abwechselnd in den Bergsenkungsgebieten Derne und Lanstrop (KÜHNAPFEL & REHAGE 1970).

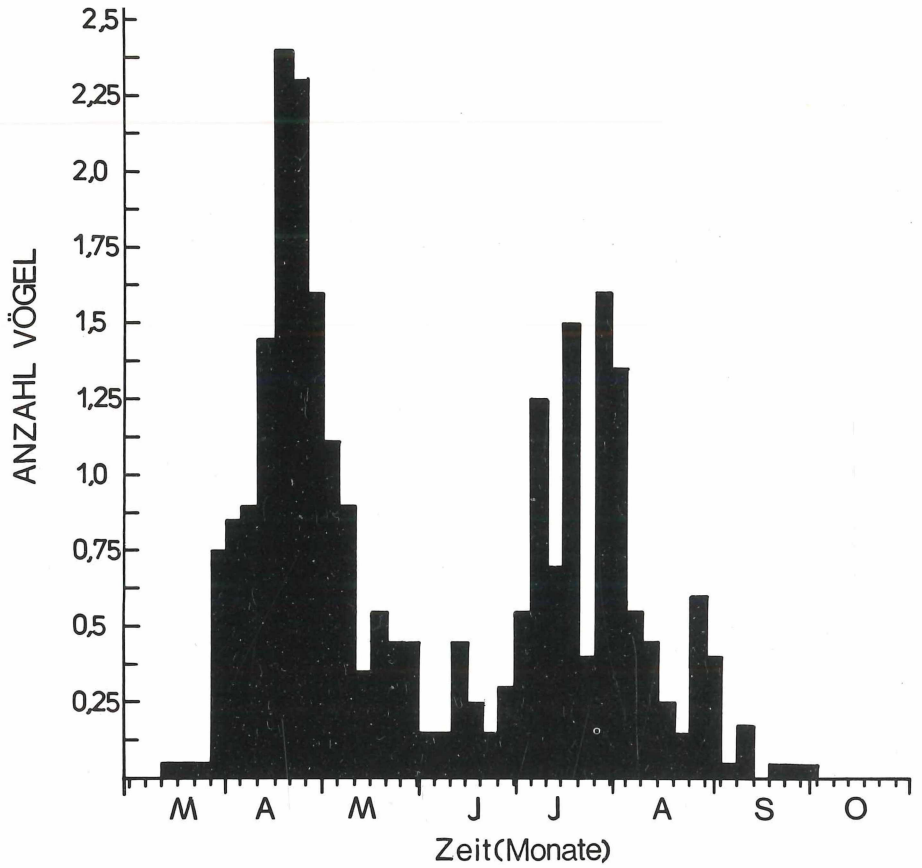


Abb. 1: Durchzug des Flußregenpfeifers im Bereich der Stadt Dortmund. Pentadendurchschnittswerte der letzten 20 Jahre. Brutvögel sind nicht berücksichtigt.

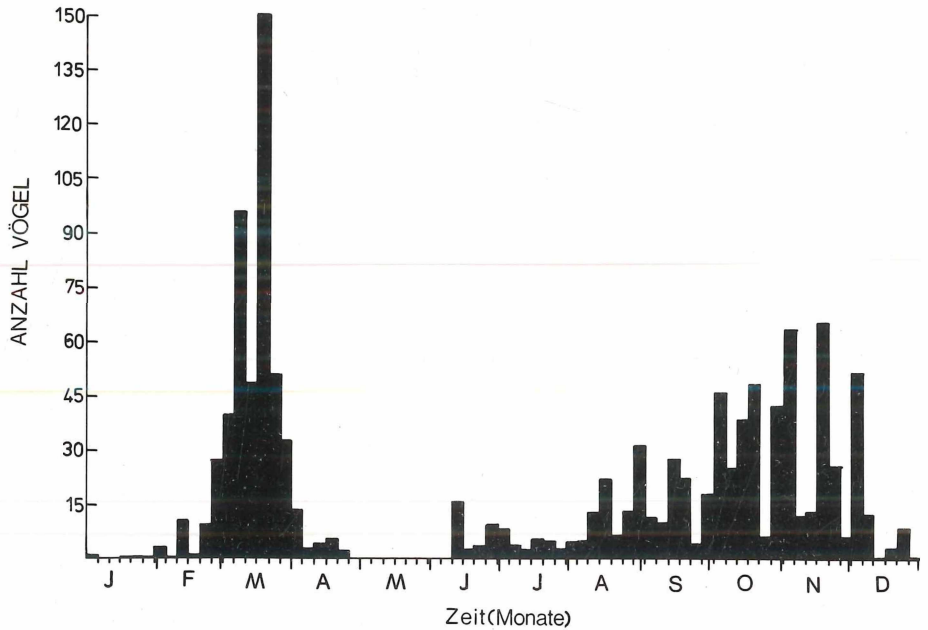


Abb. 2: Durchzug des Kiebitzes im Bereich der Stadt Dortmund. Pentadendurchschnittswerte der letzten 20 Jahre. Brutvögel sind nicht berücksichtigt.



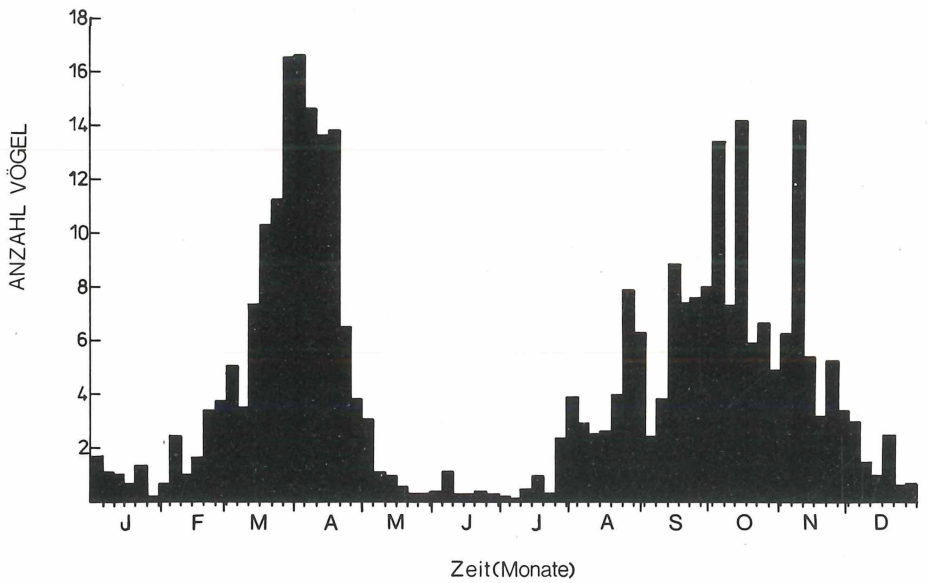


Abb. 5: Durchzug der Bekassine im Bereich der Stadt Dortmund. Pentadendurchschnittswerte der letzten 20 Jahre. Brutvögel sind nicht berücksichtigt.

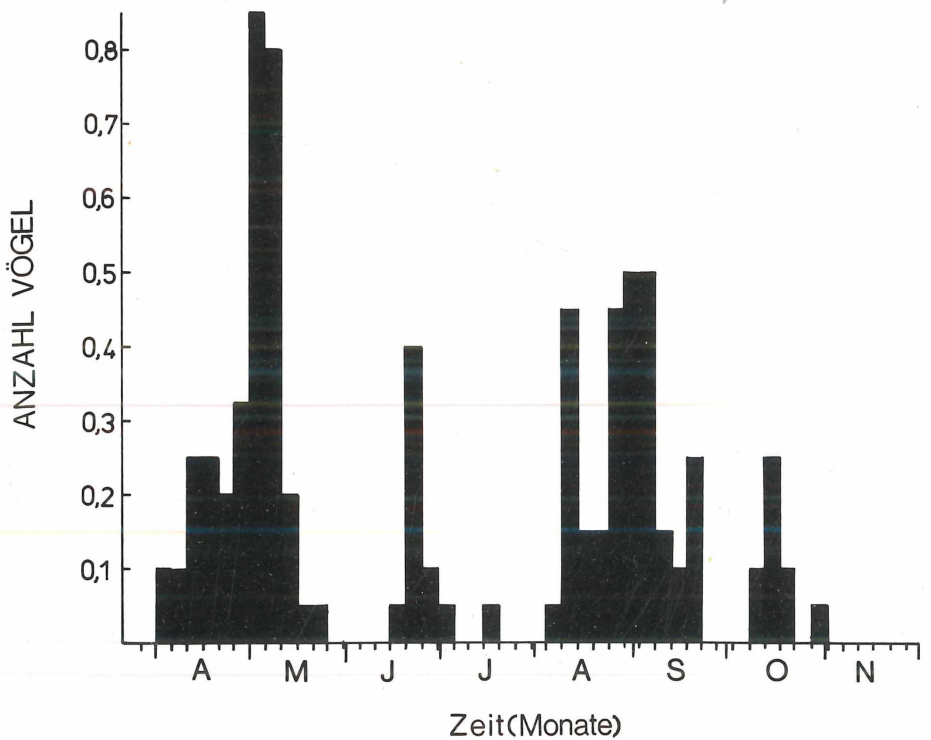
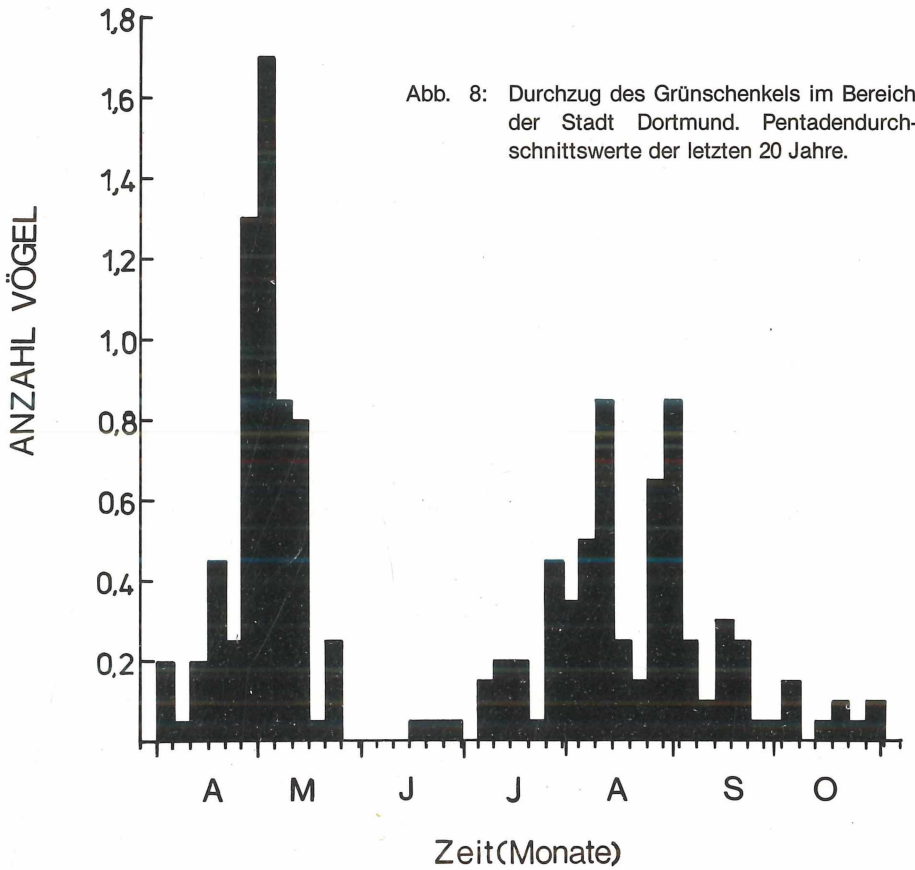
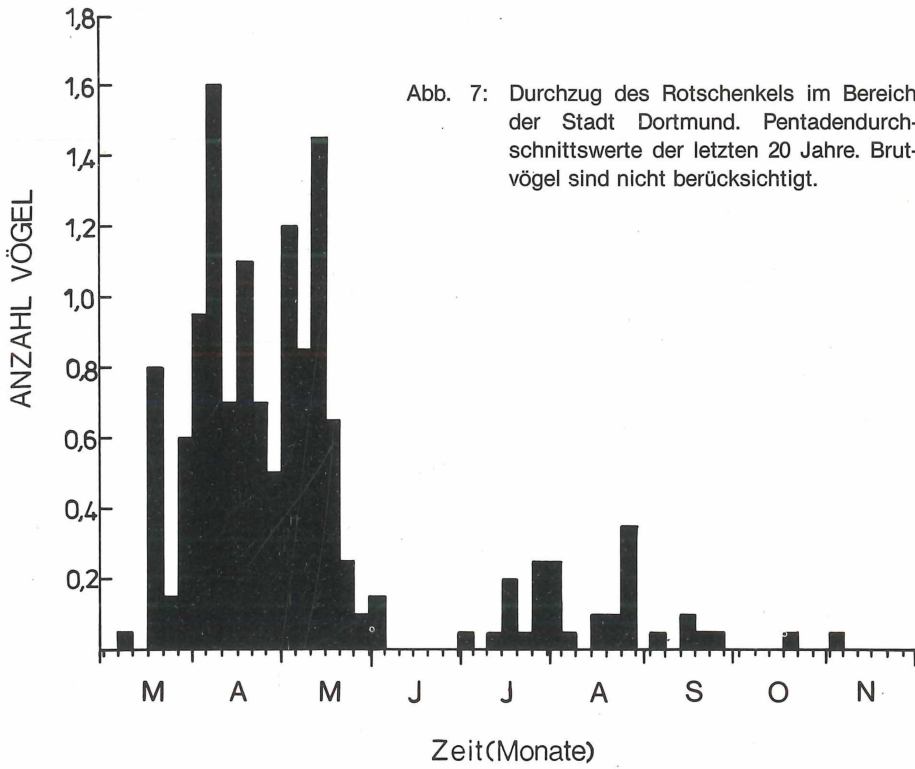


Abb. 6: Durchzug des Dunklen Wasserläufers im Bereich der Stadt Dortmund. Pentadendurchschnittswerte der letzten 20 Jahre.





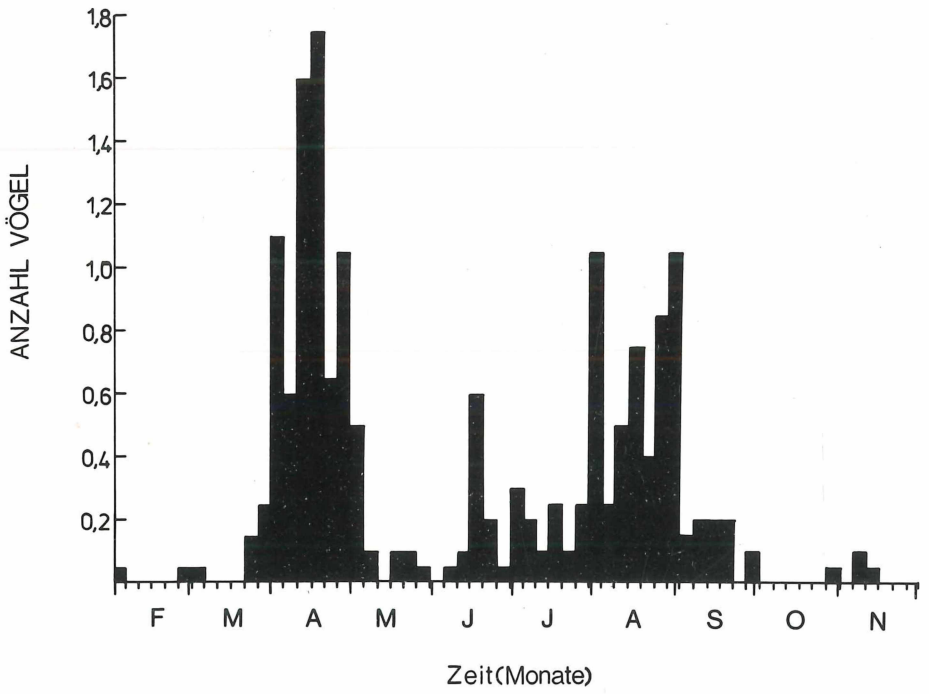


Abb. 9: Durchzug des Waldwasserläufers im Bereich der Stadt Dortmund. Pentadendurchschnittswerte der letzten 20 Jahre.

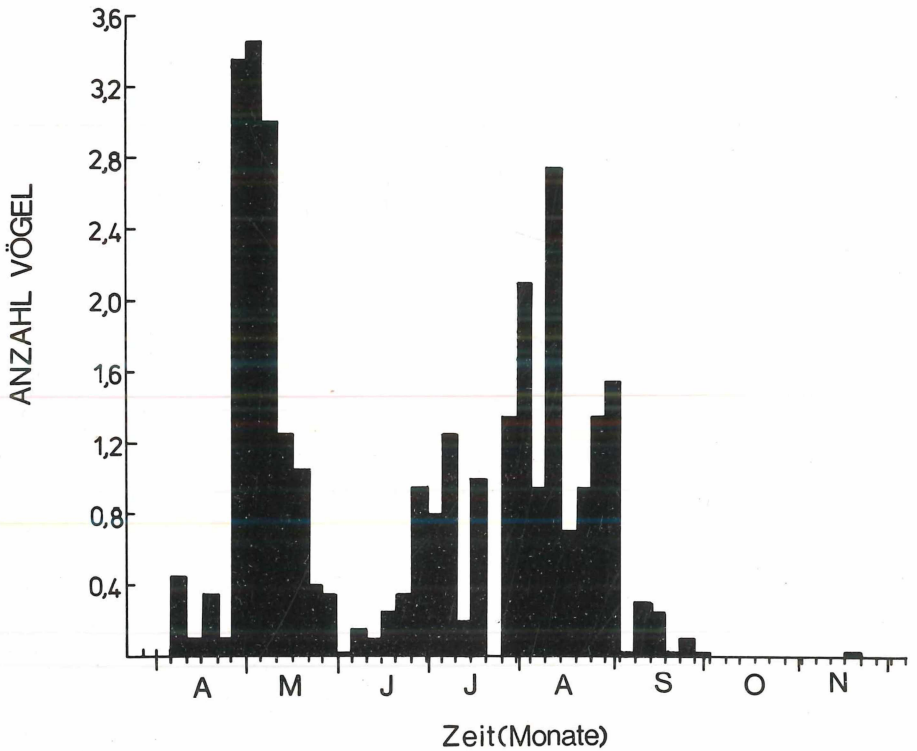


Abb. 10: Durchzug des Bruchwasserläufers im Bereich der Stadt Dortmund. Pentadendurchschnittswerte der letzten 20 Jahre.

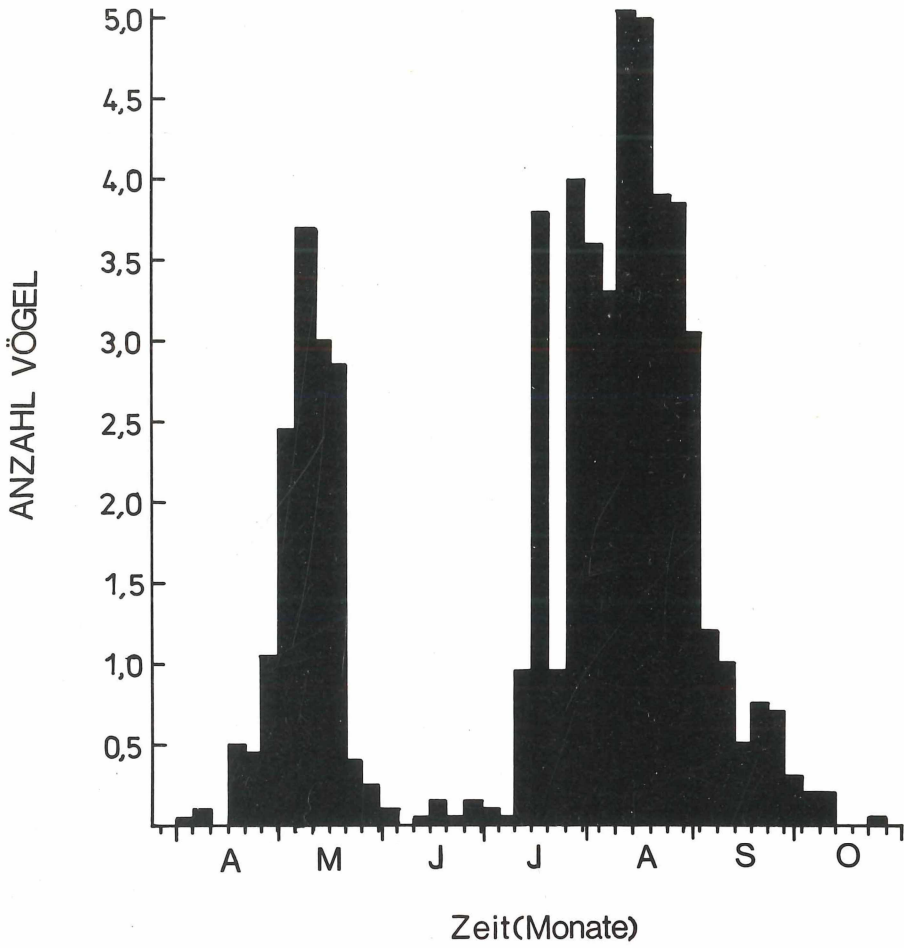


Abb. 11: Durchzug des Flußuferläufers im Bereich der Stadt Dortmund. Pentadendurchschnittswerte der letzten 20 Jahre.

## Literatur:

- BERTHOLD, P., BEZZEL, E. u. THIELCKE, H. (1974): Praktische Vogelkunde. — Kilda Verlag, Greven.
- BÖCKING, H. W. (1981): Beiträge zur Avifauna Dortmunds — Greifvögel. — Dortmund. Beitr. Landeskr., 15:47-58, Dortmund.
- BRINKMANN, J. (1970): Zur Nahrung des Dunklen Wasserläufers *Tringa erythropus* (Pall., 1764). — Dortmund. Beitr. Landeskr., 4:55, Dortmund.
- GLUTZ VON BLOTZHEIM, U., BAUER, K. u. BEZZEL, E. (1975): Handbuch der Vögel Mitteleuropas, 6, Charadriiformes, Teil 1. — Akad. Verlagsges. Wiesbaden.
- GLUTZ VON BLOTZHEIM, U., BAUER, K. u. BEZZEL, E. (1977): Handbuch der Vögel Mitteleuropas, 7, Charadriiformes, Teil 2. — Akad. Verlagsges. Wiesbaden.
- GRIES, B., HÖTKER, H., KNOBLAUCH, G., PEITZMEIER, J., REHAGE, H. O. u. SUDFELDT, C. (1979): Avifauna von Westfalen, Anhang — Abh. Landesmus. Naturk. Münster, 41, (3/4):477-576, Münster.
- HARENGERD, M., PRÜNTE, W. u. SPECKMANN, M. (1973 ab): Zugphänologie und Status der Limikolen in den Rieselfeldern der Stadt Münster. — Vogelwelt, 94, (3):81-121 und (4):124-144.
- HESSE, M. (1974): Zur Brutverbreitung des Kiebitzes (*Vanellus vanellus*) in Westfalen. — Alcedo, 1, (3): 54-61.
- JOHN, A. (1960): Führer durch die Vogelwelt Groß-Dortmunds. — Museum für Naturkunde Dortmund, 1-20, Dortmund.
- JOHN, A. (1962): Die Vogelwelt von Groß-Dortmund. — Abh. Landesm. Naturk. Münster, 24, (3): 72-97, Münster.
- KRETZSCHMAR, E. u. NEUGEBAUER, R. (1979): Beiträge zur Avifauna Dortmunds — See- und Lappentaucher. — Dortmund. Beitr. Landeskr., 13: 69-87, Dortmund.
- KRETZSCHMAR, E. u. NEUGEBAUER, R. (1980): Beiträge zur Avifauna Dortmunds — Sturmvögel—Entenvögel. — Dortmund. Beitr. Landeskr. 14: 119-144, Dortmund.
- KÜHNAPFEL, K. H. u. REHAGE, H. O. (1970): Säbelschnäbler (*Recurvirostra avosetta* L.) im Bergsenkungsgebiet von Dortmund-Lantróp/Dortmund-Derne. — Dortmund. Beitr. Landeskr., 4: 56, Dortmund.
- MOYSICH, F. (1974): Sammelbericht für den Zeitraum 1. 7. — 31. 10. 1973. — Alcedo, 1, (1/2): 31-37.
- MOYSICH, F. (1975): Sammelbericht für den Zeitraum 1. 7. — 31. 10. 1974. Alcedo, 2, (1/2): 34-38.
- NEUGEBAUER, R. (1973): Die Vogelwelt des Senkungsgebietes Dortmund-Dorstfeld. — Abh. Landesm. Naturk. Münster, 35, (2): 1-38, Münster.
- NIERMANN, H.-G. u. ZIEGLER, G. (1975): Durchzug und Brutvorkommen der Laro-Limikolen im Nordteil des Altkreises Minden/Westf. — Alcedo, 2, (1/2) 1-33.
- OAG MÜNSTER (1974): Zur Zugphänologie der Raubmöwen, Möwen und Seeschwalben (Laridae) in den Rieselfeldern Münster 1962—1973. — Alcedo, 1, (3): 45-53.
- OAG MÜNSTER (1980): Zur Zugphänologie der Enten (Anatinae) in den Rieselfeldern Münster 1962—1975. — Vogelwelt, 101, (6): 45-53.
- PEITZMEIER, J. (1969): Avifauna von Westfalen. — Abh. Landesm. Naturk. Münster, 31, (3): 1-480.
- REHAGE, H. O. (1970): Zum Auftreten des Sumpfläufers im Dortmunder Raum. — Dortmund. Beitr. Landeskr., 4: 55-56, Dortmund.
- RHEINWALD, G., HILL, R. u. RINGLEBEN, H. (1981): Die Vögel der Bundesrepublik Deutschland und Berlin (West) — Artenliste. — Dachverband Deutscher Avifaunisten.
- SÖDING, K. (1953): Vogelwelt der Heimat. — Verlag Aurel Bongers, Recklinghausen.
- WÜST, W. (1981): Avifauna Bavariae. — Orn. Ges. Bayerns.
- ZABEL, J. (1951): Die Vogelwelt eines Senkungsgebietes im Stadtgebiet von Dortmund. — Orn. Mitt., 3, (7): 153-155.

Anschrift des Verfassers: Erich KRETZSCHMAR, Spickufer 3, D-4600 Dortmund 1

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Dortmunder Beiträge zur Landeskunde](#)

Jahr/Year: 1982

Band/Volume: [16](#)

Autor(en)/Author(s): Kretzschmar Erich

Artikel/Article: [Beiträge zur Avifauna Dortmunds — Schnepfenvögel \(Limikolen\) — 31-50](#)